

## „Gemeinsam unterwegs zur Krippe“

Weihnachtsgottesdienst  
für die  
Grundschule:



### Eingangslied:

„Wir sagen euch an den lieben Advent“, Liederbuch zum Umhängen Nr. 97, 1. + 2. Str. oder GL 115, 1.+2. Strophe

### Begrüßung:

### Geschichte:

*(Die Geschichte kann in verschiedenen Rollen gelesen oder gespielt werden. Als Illustration können Folien aufgelegt oder Schattenfiguren gezeigt werden)*

#### Gemeinsam unterwegs zur Krippe

Erzähler: Im fernen Land Israel lebte vor 2000 Jahren eine Schnecke. Sie hieß Sofia und sie war alt und weise. Alle Weissagungen der alten Propheten hatte sie gelesen und kannte sie in- und auswendig. Und sie glaubte ihnen. Sie glaubte ganz fest daran, dass einer kommt, der alles gut macht: Ein Heiland, ein Helfer. Die Schnecke wartete und wartete. In ihrem langen Leben hatte sie so viel Unheil

gesehen, dass sie es kaum mehr tragen konnte. Wie eine schwere Last lag alles auf ihr. Eines Tages fühlt sie ein bisher unbekanntes Reißen in ihren Gliedern.

Sofia: Es liegt was in der Luft! Ich glaube, es ist soweit! Der Heiland kommt und er kommt in Betlehem zur Welt. Ich muss mich auf den Weg dorthin machen! Ich möchte ihn als erste begrüßen!

Erzähler: Und so machte sich die Schnecke Sofia auf den langen Weg. Bedächtig und langsam, aber voller Hoffnung.

### 1. DER WOLF

Erzähler: Auf einmal stand da ein Wolf vor ihr mit struppigem Fell, grün funkelnden Augen und einem riesigen Maul voller scharfer Zähne. Er knurrte die Schnecke böse an:

Wolf: Hast du keine Angst vor mir?

Sofia: Warum sollte ich Angst vor dir haben?

Wolf: Weil ich so böse bin.

Sofia: Wer sagt das?

Wolf: Die Menschen.

Sofia: Warum sagen die Menschen das?

Wolf: Weil ich die Schafe fresse.

Sofia: Und wozu brauchen die Menschen die Schafe?

Wolf: Weil sie sie selber gerne essen.

Sofia: Und da nennen sie dich böse, weil du das gleiche tust wie sie? Du bist auch nicht böser als die Menschen!

Wolf: Das hat noch keiner zu mir gesagt! - Doch was kann ich tun, dass mich die Menschen nicht mehr hassen?

Sofia: Kein Mensch kann etwas dagegen tun. Aber ich weiß, es wird sich etwas ändern. Es kommt einer, der jeden Menschen liebt. Jeden!

Wolf: Das ist unmöglich!

Sofia: Auf ihn warte ich schon lange. In Betlehem kommt er zur Welt. Ich gehe zu ihm. Kommst du mit?  
Wolf: Wenn du meinst, dass er mich nicht hasst? Dann gehe ich mit.  
Erzähler: Und so war die Schnecke Sofia schon nicht mehr alleine auf ihrem Weg.

## 2. DAS SCHAF

Erzähler: Sofia war sehr froh, als sie wieder raus war aus der gefährlichen Stadt. Bald fand sie einen herrlich duftenden Krautacker. Genüsslich ließ sie sich einige saftige Blätter schmecken und machte ein kleines Mittagsschläfchen. Ein warmer Atem weckte sie schließlich wieder auf. Als sie die Augen aufschlug, stand ein Schaf vor ihr.  
Sofia: Du liebe Güte, ich hab bestimmt Stunden geschlafen! So ein Leichtsin, ich muss schnell weiter!  
Schaf: Wohin so eilig?  
Sofia: Nach Betlehem, zum Heiland der Welt.  
Schaf: Du könntest genauso gut hier bleiben. Er wird dich gar nicht bemerken. Er kommt nämlich zu den Menschen, nicht zu den Tieren.  
Sofia: Nein, das glaube ich nicht!  
Schaf: Doch, doch! Und wir zwei sind noch dazu so unbedeutend: Du bist ein Schädling und mich nennt man dumm!  
Sofia: Bei Gott ist niemand unbedeutend, glaub mir! Was glaubst du, wie sehr man sich in Betlehem über deine weiche, warme Wolle freut und deine schönen Augen. Geh dich mit!  
Schaf: Meinst du?  
Sofia: Ja, ich meine.

## 3. DER ESEL

Erzähler: Manchmal wollte Sofia ganz allein gehen auf ihrem Weg, weil sie nachdenken musste über die alten Propheten. Dann aber freute sie sich auch über neue Bekanntschaften. Mitten in einer wunderschönen Wacholderheide traf sie einen Esel.  
Sofia: Kannst du mir sagen, ob dies der Weg nach Betlehem ist?  
Esel: Mich darfst du nicht fragen. Ich bin dumm.  
Sofia: Wer sagt das?  
Esel: Die Menschen!  
Sofia: Wenn du alles glaubst, was die Menschen sagen, bist du ein wenig einfältig! Ich sage dir: Du wirst noch einmal sehr berühmt werden! Wenn ich die Weissagung des Propheten Sacharja richtig verstehe, könntest du es sein, der den Heiland der Welt einmal tragen wird – hinein nach Jerusalem.  
Esel: Wer ist das, der Heiland der Welt?  
Sofia: Das ist der, der in wenigen Tagen zur Welt kommt in Betlehem. Er ist ein bisschen wie du: Gutmütig und er trägt die Lasten der Menschen und wird dafür ausgelacht. Sag, willst du ihn dir nicht doch ansehen?  
Esel: Sicher, wo ich ihn doch vielleicht einmal tragen werde!

## 4. DER OCHSE

Erzähler: Ein Ochse stand in einer Wiese und fraß Gras. Um ein Haar hätte er die Schnecke Sofia mitgefressen.  
Sofia: He, kannst du nicht aufpassen?  
Ochse: Entschuldigung, ich habe dich nicht gesehen!  
Sofia: Immer leiden die Kleinen unter den Großen.  
Ochse: Sag das nicht! Ich muss unter den Menschen leiden – dabei sind sie viel kleiner als ich! Von früh bis spät plagen sie mich!

Sofia: Las dir`s nicht gefallen! Reiß aus! Geh mit mir nach Betlehem. Denn sogar der Prophet Jesaja schreibt: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe des Herrn“ – es könnte doch möglich sein, dass du und der Esel... ja, das ist es! Komm schnell!

Ochse: Tut mir Leid, ich versteh überhaupt nichts!

Sofia: Macht nichts! Komm trotzdem! Glaub mir, man braucht dich doch!

Ochse: Meinst du, ich könnte vielleicht das Kind wärmen mit meinem warmen Atem wenn es friert?

Sofia: Ja, zum Beispiel. Komm, es eilt!

## 5. EIN JUNGER HIRTE

Erzähler: Manchmal wanderte Sofia auch ganz gern bei Nacht unter dem Sternenhimmel. Sie wollte ja auf keinen Fall den großen Stern verpassen, wenn er aufgeht. In der Nacht kam sie an ein kleines Feuer. Sie hörte jemanden singen, Es war ein sehr trauriges Lied. Ein junger Hirte sang es.

Sofia: Warum singst du mitten in der Nacht? Und warum ist dein Lied so traurig?

Hirte: Weil ich Angst habe vor der Dunkelheit.

Sofia: Vor der Dunkelheit brauchst du aber keine Angst haben. Bald wird ein Stern aufgehen, der alle anderen Sterne überstrahlt. Dann wird einer geboren: Ein Licht in der Finsternis. Es ist eine uralte Weissagung. Und wenn ich daran denke, vergeht meine Angst.

Hirte: Du, ich finde, es ist schon ein wenig heller geworden!

Sofia: Kein Wunder! Hirte, schau hinauf zum Himmel! Da ist der, mein Stern! Schau doch wie groß und strahlend er ist. Der Stern von Betlehem ist aufgegangen! Der Heiland der Welt ist geboren!

Hirte: Sagtest du Betlehem? Schau, da unten liegt Betlehem!

Sofia: Mein Gott, Hirte! Mir ist ganz schwindlig vor Freude. Nimm mich bitte in die Hand und trag mich das letzte Stück. Dann sind wir schneller beim Kind!

Erzähler: Zärtlich nahm der Hirte Sofia in die Hand. Er spürte ihr kleines Herz klopfen. In Betlehem selbst war es ganz leicht, das Haus zu finden. Strahlend schön und hell stand der Stern über einem Stall. Der Hirte setzte Sofia wieder auf den Boden. Hinein in den Stall sollte sie allein gehen. Und dann war der große Augenblick gekommen: Sofia war am Ende ihrer Reise. Ganz langsam kroch sie über die Schwelle. Und dann sah sie das Wunder der heiligen Nacht. Und es war genauso, wie die alten Propheten es geweissagt hatten. Sie sah das Kind, seine Mutter, seinen Vater. Sie sah all die anderen, mit denen sie unterwegs gewesen waren. Der Ochs hauchte schon eifrig seinen warmen Atem in die Krippe. Der Esel stand neben ihm. Friedlich standen Wolf und Schaf beieinander...

### Zwischengesang:

„Seht, die gute Zeit ist nah“, Liederbuch zum Umhängen Nr. 81

### Evangelium:



#### „Die Geburt Jesu“ Lk 2, 1- 16

*In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt*

*Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht David. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:*

*Verherrlicht ist Gott in der Höhe,  
und auf Erden ist Friede  
bei den Menschen seiner Gnade.*

*Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.*



Predigtgespräch:

Fürbitten:

Priester: Guter Jesus, auch wir sind unterwegs zu deiner Krippe. Hilf, dass wir dich an Weihnachten finden in den Mitmenschen, die uns begeben. So bitten wir:

1. Lass uns dich finden in jedem Kind, mit dem wir teilen!

***Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!***

2. Lass uns dich finden, in jedem, dem wir durch unsere Geschenke Freude machen!

***Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!***

3. Lass uns dich finden in den alten und einsamen Menschen, die wir an Weihnachten nicht vergessen wollen!

***Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!***

4. Lass uns dich finden in jedem Lachen, das wir einander schenken!

***Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!***

5. Lass uns dich finden, wenn wir miteinander versuchen, den Frieden zu halten und einander vergeben!

***Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!***

6. Lass uns dich finden, wenn wir zu dir beten!

***Alle: Wir bitten dich, erhöre uns!***

Priester: Alle unsere Bitten fassen wir im Gebet zusammen, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat, das Vater unser:

Vater unser:

## Abschluss:

In diesem Gottesdienst haben wir uns gemeinsam und mit der Schnecke Sofia auf den Weg zur Krippe gemacht: Für die letzten Tage unterwegs zum Weihnachtsfest erbitten wir den Segen Gottes:

## Segen:

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott,  
sei mit uns auf unsern Wegen.  
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen.

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott,  
sei mit uns in allem Leiden.  
Voll Wärme und Licht im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten.

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott,  
sei mit uns durch deinen Segen.  
Dein heiliger Geist, der Leben verheißt  
sei um uns auf unseren Wegen.

So segne euch der Vater,  
der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## Schlusslied:

„Wir sagen euch an den lieben Advent“, Liederbuch zum Umhängen Nr. 97, 1. + 2. Str.

Claudia Schäble, RPS Eichstätt  
Luitpoldstraße 6, 85072 Eichstätt